



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Universal-Register über die Sechs Theile der
Westphälischen Friedens-Handlungen und Geschichte,
imgleichen über die Zween Theile der Nürnbergischen
Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte**

Walther, Johann Ludolph

Göttingen, 1740

Vorrede.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52921)



Vorrede.

S erscheinen nunmehr die Universal-Register über die sämtlichen ACTA PACIS WESTPHALICÆ und EXECUTIONIS, von deren Beschaffenheit und Nutzen dem Leser die erforderliche Nachricht zu ertheilen nöthig seyn will. Der Verfasser davon ist der Königl. und Churfürstl. Archiv-Secretarius zu Hannover, Herr Johann Ludolph Walther, welcher solche Arbeit mit desto besserem Success zu verfertigen sich im Stande gefunden hat, weil er ehehin die Correctur des ganzen Wercks besorget, und ihm daher der Inhalt desselben, auch alle darin vorkommende Materien wohl bekannt gewesen sind. Es zeigt die Ausarbeitung durchgehends, daß der Hr. Verfasser nicht nur gewußt habe, was zu einem recht brauchbaren und guten Register eines Buchs gehöre, welches eben niemand vor eine so schlechte Sache, die etwa ohne Kopfsbrechen verrichtet werden könne, anzusehen hat, sondern daß er auch die erforderliche Geschicklichkeit, das Vermögen, und den Willen wirklich gehabt habe, solche Arbeit mit gehörigem Fleiß, Ordnung und Nachdencken auszuführen. Man wird nichts nöthiges, das im Werck selbst stehet, in solchem Register übergangen, jedoch auch nichts überflüssiges darinnen angemercket finden. Die Materien sind unter schickliche Titul und Rubriquen gebracht, daß ein jeder, was er etwa zu wissen verlanget, leichtlich finden kan; zu desto mehrerer Bequemlichkeit aber sind überall Remissiones beygefüget worden, wenn etwa eine Materie unter mehr als einem Titul gesucht werden könnte. Die Sätze sind durchaus so deutlich und umständlich abgefasset, daß man zur Noth sich von der Sache einen Concept machen kan, ohne das Werck selbst allemahl nachschlagen zu dörfen, welches bey geschwinden Arbeiten nicht geringen Vortheil gehen muß. Und weil zu einem deutlichen Begriff vieles beyträgt, wann alles in der Ordnung, wie eines auff das andere gefolget ist, ohne Verwirrung, erzehlet wird; So ist auch dieses in gegenwärtigen Registern bey allen particular-Materien genau beobachtet, folglich die Materien in sich selbst nicht zertrennet, sondern die Zeit-Ordnung überall mit in Obacht genommen worden. Jedoch ist eine der größten Schwürigkeiten, hierbey diese gewesen, daß verschiedene Sachen auff dem Friedens-Congress, nicht allemahl an einem Ort, auch nicht von einerley Personen abgehandelt worden sind, welche doch in sich eine Verbindung haben, mithin ohne Verwirrung nicht haben getrennet werden dörfen: Daher man unter die General-Titul, andere Special-Titul, nach alphabetischer Ordnung zu sehen, und
fol-

solchergestalt die Begriffe von der Materie beysammen zu halten sich hat bemühen müssen: Wie zum Exempel, an dem Titul: **Evangelische Gesandten auff dem Westphälischen Friedens-Congress**, wahr zu nehmen, worunter viele andere Titul in alphabetischer Ordnung zu finden sind, als: **Evangelische Gesandten zu Münster, zu Osnabrück, Evangelische Churfürstliche, Evangelische Fürstliche** &c. Was demnach etwa unter einem Special-Titul nicht angetroffen wird, das kan man unter dem allgemeinen Titul, welcher durch gehörige Remissiones angezeigt worden ist, leichtlich finden. Mit den Real-Titulu hat man es also gehalten: Die in denen Deductionen und anderen auff dem Friedens-Congress vorgekommenen Schrifften enthaltene Merckwürdigkeiten, welche in die älteren Zeiten einschlagen, sind allemahl im Register voran gesetzt; hierauf folgt dasjenige, was auff dem Congress, durch Projecte, oder bey Conferenzen, oder sonst, über solche Materien von den interessirten Theilen gehandelt worden ist: Alsdann wird der Leser aus dem Friedens-Instrument selbst, das zuletzt über dergleichen Puncta gleichsam erfolgte Decisum, angeführt befinden, welches man, damit es desto künftlicher in die Augen falle, mit cursiv-Schrift hat drucken lassen. Endlich ist auch angemercket, wie und wann solcher Schluß entweder ins Werk gesetzt, oder was dagegen von einem oder andern Theil unternommen worden. Dieses ist die Ursache gewesen, weswegen man vor gut befunden hat, die Register über alle Acta, sowohl über die **Westphälischen Friedens**, als über die **Nürnbergischen Executions-Handlungen**, in eines zusammen zu ziehen, weil doch beyde Werke unzertrennlich zusammen gehören. In welchem Stück man dem Verlangen gelehrter und dieser Sachen wohlkundiger Männer gefolget ist, welche mehr als einmahl erinnert haben, über die sämtlichen Acta nicht mehr, als nur ein einiges Haupt-Register zu fertigen: Dahero man sich an das etwa erfolgende ungleiche Urthel eines oder des andern, der vielleicht nur die Acta Pacis Westphalicæ alleine besitzt, und die Nürnbergischen Friedens-Executions-Acta vor etwas fremdes und besonders hält, nicht kehren wird. Was die Zeit-Ordnung betrifft, so ist bey denen auff dem Congress vorgefallenen Handlungen, durchgängig der alte Stylus beybehalten, und die vorkommenden data des neuen Styli sind nach dem alten mit Fleiß ausgerechnet worden.

Nachdem auch die beyden INSTRUMENTA PACIS, ein nothwendiges Stück der ganzen Friedens-Handlung sind; So haben solche, ob sie gleich schon fast unzählige mahl gedruckt worden, diesem Werk unumgänglich mit einverleibt werden müssen, weil es sonst billig vor einen Fehler zu achten gewesen wäre, wann man das Haupt-Stück, um welches willen doch die ganze Handlung gepflogen worden ist, und welches den Final-Schluß derselben ausmacht, mit Stillschweigen hätte übergehen wollen. Weil aber unter so vielen Editionen, die man von dem Instrumento Pacis hat, keine einige ohne Fehler ist, deren ich verschiedene von nicht geringer Wichtigkeit, in der Præfation über die, im vorigen Jahr gefertigte Edition des Instrumenti

menti

menti Pacis angezeigt habe; So ist meine größte Sorge dahin gegangen, wie ich eine recht authentische Copey, darauf man sich mit völliger Zuversicht verlassen könnte, überkommen möchte. Es war mir zwar von hohen Orten die Versicherung gegeben, daß ich so gar das, in dem Reichs-Archiv zu Maynz liegende Original einzusehen Gelegenheit, und davon eine vollständige Copey bekommen sollte: Es ist aber bey den blossen Worten geblieben und weiter nichts darauff erfolgt; Dahero ich mich nach Schweden gewendet, allwo ich über Vermuthen weit mehr erlanget habe, als ich nur hätte hoffen oder mir einbilden können. Gestalten mir nicht nur eine recht accurate Abschrift des Instrumenti Pacis, welche die beyden Königl. Schwedischen Archivarii, Herr Anders Anton Stiernmann und Herr Iohann Arckenholz, mit dem Original genau conferirt, und mit ihrem Vidimus bestärket haben, zugeschickt, sondern auch noch über dieses, alle und jede Stücke von Protocollen, Vorstellungen und andern Schriften, die in denen von mir edirten Actis Pacis nicht befindlich sind, aus den Königl. Schwedischen Archiven abschriftlich communiciret worden, so, daß ich nun mit Wahrheit versichern kan, es fehle mir weiter nichts mehr, was zur Vollständigkeit der Westphälischen Friedens-Handlung gehört, weil doch hoffentlich niemand zweiffeln wird, daß solche Acta nicht vollständig in Schweden befindlich seyn sollten. Es erläutern diese Stücke nicht nur die damaligen Præsentiones der Reichs-Stände in particulari, sondern illustriren auch in vielen Dingen, den famosen Articulum Quintum, und sind darunter so gar geheime Protocolla in Schwedischer Sprache mit begriffen, die Salvius geführt hat, welche vieles Licht geben. Hätte ich diesen Schatz bey Fertigung meines Werckes zur Hand gehabt; so würde ich im Stand gewesen seyn, sofort Gebrauch davon zu machen. Vielleicht aber dürfte es geschehen, daß mit der Zeit etwa noch ein Tomus Supplementorum nachfolgt, wosferne nemlich meine Umstände mich an dergleichen Arbeiten ferner gedencken lassen werden. Es ist demnach die in diesem Theil befindliche Edition des INSTRUMENTI PACIS OSNABRUGENSIS, der wahre Abdruck des aus Schweden erlangten vidimirten Exemplars, und wird niemand einen einigen Druckfehler darinnen antreffen, weil jeder Bogen so oftmahls die Correctur passiret hat, biß alle, die ihn gelesen, nichts mehr darinnen zu ändern gefunden haben: Ausser, daß p. LXII. an statt FERDINANDUS, das Wort FERDINADUS stehet, welches der einige Druckfehler ist, den man bishero bemercket hat. Die Marginalien des Instrumenti Pacis, desgleichen die mit kleinen Zahlen bemerkte Paragraphi der Articulorum, stehen in dem Original zwar nicht, ich habe aber jene zur Bequemlichkeit eines jeden Lesers dazu gefertigt, die Paragraphos hingegen, so, wie sie bishero üblich gewesen sind, beybehalten, und ist das Haupt-Register zugleich auff alle contenta des Friedens-Instrumenti mit gerichtet worden. Das INSTRUMENTUM PACIS MONASTERIENSIS aber, weil ich davon nirgends eine bessere Copey habe erlangen können, ist nach dem allerersten Exemplar, welches gleich nach publicirtem Frieden, auctoritate publica, unter Chur-Mayntzischem besondern Privilegio ao. 1648. heraus gekommen ist, abgedruckt worden.

Damit

Damit endlich das Andenken derjenigen vortrefflichen Personen, welche diesen grossen Frieden zu Stande gebracht haben, desto unvergesslicher seyn möge; So habe ich weder Kosten noch Mühe gespart, die Nachrichten von ihren Lebens-Umständen zu Handen zu bringen und aufzuzeichnen. Es ist aber keine Möglichkeit gewesen, ein mehrers aufzutreiben, als in denen hier angefügten Lebens-Beschreibungen enthalten ist: So, daß man sich zu verwundern Ursache hat, wie das Gedächtniß solcher Männer, die sich doch um Deutschland unsterblich verdient gemacht haben, von den Nachkommen zum Theil so schlecht erhalten worden, daß man nun von manchen kaum den blossen Nahmen mehr zu nennen weiß. Ja es würde auch dieser vielleicht vergessen worden seyn, woforne nicht um eben diejenige Zeit, da die Friedens-Handlung sich geendigt hat, noch ein Ausländer die Bildnisse der mehresten Gesandten, in Kupfer gestochen und ihre Nahmen sowohl, als die von ihnen verwaltete Aemter mit angemerket hätte; aus welcher Collection, die unter verschiedenen Titeln, nemlich, *Pacificatores Orbis Christiani*, desgleichen: *Portraits des Hommes illustres qui ont vecu dans le XVII. Siècle*, bekannt ist, ich selbst die Titulaturen der Friedens-Gesandten genommen, und den Lebens-Beschreibungen alhier vorgesezt habe. Unter diesen Friedens-Stiftern befinden sich zwar viele, denen ihre Geburt und vornehmes Geschlecht einen Vorzug vor andern gegeben, mithin den Glanz ihrer Wissenschaften, auch ungemeinen Qualitäten, wodurch sie sich bey solcher Handlung distinguirt, allerdings verherrlicht haben. Man zehlet aber auch nicht wenige darunter, die zwar von niedriger Anfunft gewesen sind, als Volmar, Salvius, Adami, Milaeus, Lampadius, Coeler, Kayser, Schrag, Mylius, Otto, Sadler, &c. welche, hingegen durch ihre selbst eigene Verdienste, Gelehrsamkeit und Tugend dergestalt hervorgethan, daß sie zu Werkzeugen dieser Friedens-Handlung, worauf der Wohlstand der Religion und des Staats in Deutschland beruhet, nützlich gebraucht worden sind. Solches, und daß sie sich selbst den Weg zum Tempel der Ehre gebahnt haben, muß ihnen bey verständigen Leuten mehr Ruhm bringen, als wenn ihnen etwa ein zufälliger Glücks-Stern der Gehvorgeleuchtet, oder das Vermögen mächtiger Freunde und Verwandten, Sie ohne alle ihre Verdienst und Würdigkeit hinein geschoben hätte. Ich borae also, diesen verdienten Männern zu Ehren, dem PHAEDRO die Worte ab, welche er im *Epilogo Fabularum Lib. II.* auf die von den Athenientern, dem weisen AEsopo zu Ehren gesezte Statue, ausgesprochen hat:

*AEsopi ingenio statuum posuere Attici,
Seruumque collocarunt aeterna in basi,
Patere honoris scirent ut cuncti viam,
Nec generi tribui, sed virtuti, gloriam.*)*

Hannover
d. 4. Jun. 1739.

Johann Gottfried von Meiern.

*) Ich habe bereits in dem Schluß der Vorrede ad Tomum III. *Astorum Pacis Westphalicae* angetrödet, daß der Hr. Vestner, Medailleur zu Nürnberg, die sämtlichen Westphälischen Friedens-Gesandten mit ihren Bildnissen, Wappen und Symbolis, in Schaustücken von Gold, Silber und Erz zu prägen unternommen habe, welche Arbeit so gar in dem grossen Vesfall gefunden, und die Kunst solcher Gepräge nach ihrem Werth daselbst geschägt worden ist. Es verdienet demnach der Hr. Vestner billiges Lob, daß er seines Orts das Gedächtniß so vortrefflicher Leute zu verewigen bemühet ist, welches andere aus Nachlässigkeit bisher fast haben untergehen und erstorben lassen.